

TV-FILME

# Doppelte Märchenstunde



ZDF-„Aschenputtel“-Szene

OLIVER ROTH / ZDF

Märchen sind bei ARD und ZDF offenbar so beliebt, dass keiner der beiden Sender darauf verzichten möchte: Nicht nur die royale Traumhochzeit in England wurde sowohl im Ersten als auch im ZDF ausgestrahlt; eine Verfilmung des Märchens „Aschenputtel“ wird es ebenfalls zwei Mal geben. Das ZDF strahlte seine Version bereits an Heiligabend 2010 aus, der WDR hat seine Fassung Ende Mai abgedreht. Schon in der Vergangenheit wurden Märchen doppelt verfilmt. Das ZDF will jedoch versucht haben, die Produktionen untereinander abzustimmen. So hat der Mainzer Sender nach eigener Darstellung auf die Verfilmung von „Jorinde und Joringel“ verzichtet, weil die ARD das Grimm-Märchen bereits auf dem Produktionsplan hatte. Intern beklagt man beim ZDF, dass die ARD an Doppelverfilmungen festhalte. Bei der ARD heißt es, nicht alle Märchen seien vom ZDF qualitativ hochwertig verfilmt worden. Auch daher halte man an einer eigenen Verfilmung fest. Vor allem beim Märchen „Aschenputtel“ sehe man Potential. Zudem, so ein Sprecher, ließen „die wenigen Seiten im Märchenbuch viel Raum für neue filmische Interpretationen“. Das Budget der neuerlichen „Aschenputtel“-Verfilmung unter Federführung des WDR liegt laut ARD bei rund einer Million Euro.

PRESSEFREIHEIT

## Für Putin und Russland

Im Vorfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen bringt Russlands Machtelite offenbar Medien auf Linie, die der Putin-Partei „Einiges Russland“ kritisch gegenüberstehen. Nachdem das Verlagshaus Krestjanin, das im Süden Russlands die einflussreiche Regionalzeitung „Krestjanin“ („Der Bauer“) herausgibt, ein Flugblatt für die Kommunistische Partei gedruckt hatte, schlossen Gerichte die Druckerei zunächst für zwei Wochen wegen angeblicher „feuerwehrrechtlicher Bedenken“ und verhängten dann eine Geldstrafe. „Dies ist ein Warnschuss für uns und andere mutige Medien“, sagte die Verlegerin Irina Samochina. In Moskau kündigte die Nationale Medien Gruppe des Putin-Freundes Jurij Kowaltschuk an, ihr Flaggschiff, die traditionsreiche Tageszeitung „Iswestija“, zu reformieren und die Zahl der Redakteure um mehr als die Hälfte zu reduzieren. Übrig bleiben sollen die Journalisten, „die für Putin, ein imperiales Russland und die Orthodoxe Kirche eintreten“, erklärte der stellvertretende „Iswestija“-Chefredakteur Sergej Mostowschikow, der selbst von Entlassung bedroht ist.

FERNSEH-SOAPS

## „Die olle Inge findet ihr Glück“

Schauspielerin Viktoria Brams, 66, über das Ende der ARD-Serie „Marienhof“, in der sie fast 19 Jahre lang die Waschsalonbetreiberin Inge Busch verkörperte

**SPIEGEL:** Am Mittwoch zeigt die ARD die letzte Folge „Marienhof“. Was wird Deutschland künftig fehlen?

**Brams:** Deutschland sicherlich nichts. Aber den Fans. Mir haben verzweifelte Menschen geschrieben: „Warum nimmt die ARD uns unsere Serie weg? Dafür zahlen wir doch die Gebühren!“

**SPIEGEL:** Sind Sie jetzt auf Jobsuche?

**Brams:** Überhaupt nicht. Ich synchronisiere gerade Emma Thompson für den

letzten „Harry Potter“-Film, Jane Fonda für ein Gymnastik-Video und spreche mit Ralf Bauer ein Hör-Kochbuch für Blinde ein.

**SPIEGEL:** In der letzten „Marienhof“-Folge gewinnt Inge Busch im Lotto.

**Brams:** Die olle Inge findet ihr Glück, das gönne ich ihr sehr. Mehr darf ich nicht verraten, sonst lässt mich die Produktionsfirma Bavaria verhaften.

**SPIEGEL:** In 19 Jahren „Marienhof“ wurde 27-mal geheiratet, 14-mal geboren, 50-mal gestorben.

**Brams:** Mein Highlight war der Tod meines Serien-Sohns. Das war eine schauspielerische Herausforderung, vor der ich anfangs ziemlich Angst hatte, auch weil ich den Kollegen

so gern mochte. Ich habe schon geheult, bevor die Szene am Sterbebett überhaupt anging. Der Regisseur sagte: „Vicky, du darfst noch nicht weinen, sonst zerläuft deine Schminke.“ Gott, war das traurig! Vier Millionen Menschen haben diese Folge eingeschaltet, davon können die Verantwortlichen des ARD-Vorabends heute nur träumen.



Brams

# 10

Wochen

würde es dauern, alle 4053 Folgen „Marienhof“ am Stück anzuschauen.